Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **87 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

Unser Schwerpunkt
EWR, EG und ihre Folgen für den Heimatschutz 1–20

Integral erhalten
Ziele und Arbeitsweise der Stiftung Baukultur 22

Heimatschutzpreis 92
Arbeitsgemeinschaft «Pro Thur» ausgezeichnet 27

Abbrüche erschweren
Vorstoss verlangt eine obligatorische Interessenabwägung 28

Titelbild: Wie weit soll die Schweiz hier mitmachen? Detailaufnahme des Parlamentgebäudes der EG in Strassburg (Bild PRISMA/ICL)

Karikatur Rückseite: Die Schweiz im Herzen Europas nach Heinz Stieger (aus «Nebelspalter»)

SOMMAIRE

Notre thème principal
EEE, CE: leurs suites pour la LSP 1–20

Quelle conjoncture?
Parc immobilier et conservation 21

Points à éclairer
Autour de l'aménagement du Flon à Lausanne 24

Démolitions à limiter
Une pesée des intérêts est indispensable 28

Aux origines du «Heimatschutz» 30

Page de couverture: Dans quelle mesure la Suisse doit-elle participer? Partie de l'édifice du Parlement européen, à Strasbourg

Caricature au verso:
La Suisse au cœur de l'Europe, d'après Heinz Stieger (du «Nebelspalter»)

EDITORIAL

Chers lecteurs,

Le 6 décembre 1992, nous déciderons si la Suisse doit ratifier le traité sur l'Espace économique européen (EEE). Car c'est le 1er janvier 1993 que va commencer, pour les pays de la CE, un nouveau chapitre: la libre circulation des personnes, des biens, des services et des capitaux dans un marché de 370 millions de personnes. De plus, une demande de la Suisse est pendante à Bruxelles, concernant des pourparlers en vue de son adhésion à la CE. Dans les deux cas, notre pays sera tenu de déterminer son futur rôle dans une communauté, en rapide développement, de peuples européens.

Une chose est certaine: l'idée européenne contient des éléments encourageants, en premier lieu l'occasion d'en finir peut-être avec l'ordre ancien, ses Etats nationalistes et leurs interminables conflits, et de penser davantage à leurs racines communes, ainsi qu'aux immenses tâches qui les attendent ensemble pour l'avenir. La formation d'une union économique plus libérale peut constituer à cet égard un pas important.

Mais elle a aussi ses défauts, cette communauté supranationale. L'un d'eux est le manque de démocratie, qui cependant, après les signaux d'alarme des Danois et des Français, ne paraît plus irrémédiable. Mais quelle influence l'intégration européenne, avec son énorme potentiel économique et financier, aura-t-elle sur notre environnement? C'est à cette question que le présent numéro de «Sauvegarde» cherche à répondre.

Marco Badilatti,
Rédacteur LSP

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 6. Dezember 1992 müssen wir entscheiden, ob die Schweiz das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ratifizieren soll. Denn am 1. Januar 1993 beginnt für die in der EG vereinigten Länder ein neues Kapitel: der für Personen, Güter, Dienstleistungen und Kapital schrankenlose Binnenmarkt für 370 Millionen Menschen. Zudem steht in Brüssel ein Gesuch um Aufnahme von Beitrittsverhandlungen der Schweiz mit der EG an. In beiden Fällen ist unser Land herausgefordert, seine künftige Rolle in der sich rasch entwickelnden europäischen Völkergemeinschaft zu bestimmen.

Eines ist sicher: Die Europa-Idee beinhaltet Ermutigendes, vor allem die Chance, den leidvollen Weg der alten Ordnung mit ihren Nationalstaaten und den daraus entstandenen Dauerkonflikten vielleicht doch zu überwinden und sich verstärkt auf ihre verwandten Wurzeln sowie auf ihre riesigen gemeinsamen Zukunftsaufgaben zu besinnen. Die Bildung einer freieren Wirtschaftsunion mag ein wichtiger Schritt dorthin sein.

Aber sie hat auch ihre Mängel, diese supranationale Gemeinschaft. Eine davon ist ihr Demokratiedefizit, das jedoch nach den Warnsignalen der Dänen und Franzosen nicht mehr unkorrigierbar erscheint. Wie aber wird sich die europäische Integration mit ihrem enormen Wirtschafts- und Finanzpotential auf unsere Umwelt auswirken? Die vorliegende Nummer versucht darauf zu antworten.

Marco Badilatti
Redaktor «Heimatschutz»